

Typologische Aspekte : Wasser als Thema in der zeitgenössischen Architektur = La présence de l'eau dans l'architecture contemporaine

Autor(en): **Fumagalli, Paolo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 1/2: **Architektur und Wasser = L'architecture et l'eau = Architecture and Water**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-56961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Typologische Aspekte

Wasser als Thema in der zeitgenössischen Architektur

Die Beziehungen zwischen Architektur und Wasser können verschiedene Aspekte annehmen, manchmal werten sie sich gegenseitig auf, manchmal stehen sie sich dialektisch gegenüber. Aber immer übernimmt das Wasser, sofern vorhanden, einen genauen typologischen Wert: es bestimmt die Organisation und Qualität der Räume. Überdies nimmt das Wasser in vielen architektonischen Beispielen die poetische Rolle ein und verkörpert diejenigen Werte, die «jenseits» der architektonischen Gegebenheiten selbst sind: integriert in der Architektur wie bei «Fallingwater» von Wright, in dramatischem Gegensatz wie bei der Villa Malaparte von Libera oder als «Faden der Ariadne», um die Architektur Scarpas zu verstehen, begleitet das Wasser – wie übrigens seit jeher in der Geschichte – die bedeutenden Wandlungen der zeitgenössischen Architektur.

La présence de l'eau dans l'architecture contemporaine

Les rapports qu'entretiennent l'architecture et l'eau peuvent revêtir divers aspects: parfois elles s'influencent réciproquement, parfois elles s'opposent de manière dialectique. Quoi qu'il en soit, chaque fois que l'eau est présente, elle assume une valeur typologique précise par le fait même qu'elle conditionne et marque non seulement l'organisation, mais aussi la qualité des espaces; et même, dans beaucoup d'architectures, l'eau, porteuse de références poétiques, se charge de toutes les valeurs qui se trouvent «au-delà» du fait architectonique lui-même: partie intégrante de l'architecture, comme dans le cas de la «Fallingwater» de Wright, en contraste théâtral, comme dans celui de la villa Malaparte de Libera, ou «fil d'Ariane» lorsqu'il s'agit de comprendre l'architecture de Scarpa; toutes les fois, elle accompagne – comme du reste elle l'a toujours fait tout au cours de l'histoire – les événements majeurs de l'architecture contemporaine.

Water – A Topic Within Contemporary Architecture

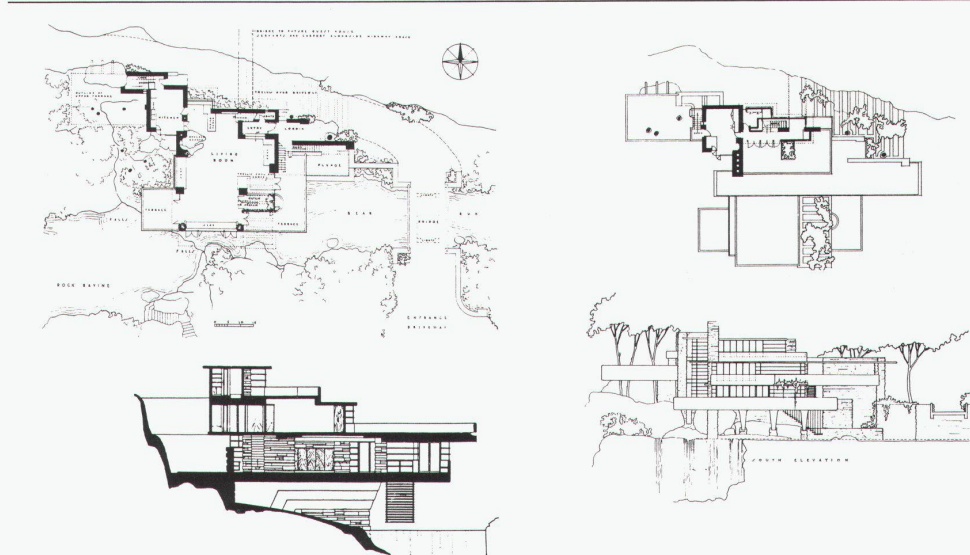
The relations existing between architecture and water may assume various forms, occasionally mutually raising their value, sometimes however opposing each other dialectically. But it is always the water that assumes a precise typological value in the sense of determining and valorizing the organization and quality of the spaces in question. In addition, water plays in many architectonic examples a poetic role, embodying those values “beyond” the actual architectonic facts: integrated into architecture as in Wright’s “Fallingwater” and in dramatic opposition as in Libera’s Villa Malaparte, or as “Ariadne’s thread” in order to better understand Scarpa’s architecture, water accompanies – as it has done through the ages – all significant changes within contemporary architecture.

Bauen mit Wasser

Frank Lloyd Wright: *the House on the Waterfall at Bear Run, 1937*

Die Gestaltung des Raumes, die Komposition der Volumen und die Vorgabe des Ortes sind drei Momente im Projektierungsprozess, die historisch immer schon voneinander getrennt waren. Die Erfahrung von Wrights «Fallingwater» verkörpert dagegen genau das Gegenteil: Hier wird das Projekt vom organischen Ideal der Einheit zwischen Architektur und Natur dominiert, in dem Sinne nämlich, dass das Gebäude eng mit dem Boden verbunden ist, auf dem es steht, aus dem es hervorwächst, wobei die Grenzen zwischen dem einen und dem anderen nicht wahrnehmbar sind. Der Wasserfall wird somit ein Teil der Architektur, ein Element, das in der Form enthalten ist, er gehört zum Raum des Hauses und übernimmt eine der Funktionen, die das Gebäude innehat –, als eine kontinuierliche Abfolge von Innen- und Aussenräumen.

Lors de l'élaboration d'un projet, la définition des espaces, la composition des volumes et la prise en charge du lieu représentent trois aspects qui, de tout temps, ont toujours été bien distincts. Or, avec l'expérience de «Fallingwater» de Wright, on assiste à tout le contraire: ici, le projet est dominé par l'idéal organique de l'unité architecture-nature, dans la mesure où l'édifice appartient intimement au terrain sur lequel il s'élève et prend de l'ampleur, et où les frontières entre l'un et l'autre restent imperceptibles. La chute d'eau, ainsi, fait partie intégrante de l'architecture, devient un élément coulé dans la forme; elle appartient à l'espace même de la maison et constitue une des fonctions auxquelles l'édifice est destiné.



The shaping of a space, the composition of its volumes and the definition of the site are three moments within the project development that – historically – have always been separated. The experience of Wright’s “Fallingwater” however is the exact opposite: here the project is dominated by the organic ideal of the unity existing between architecture and nature,

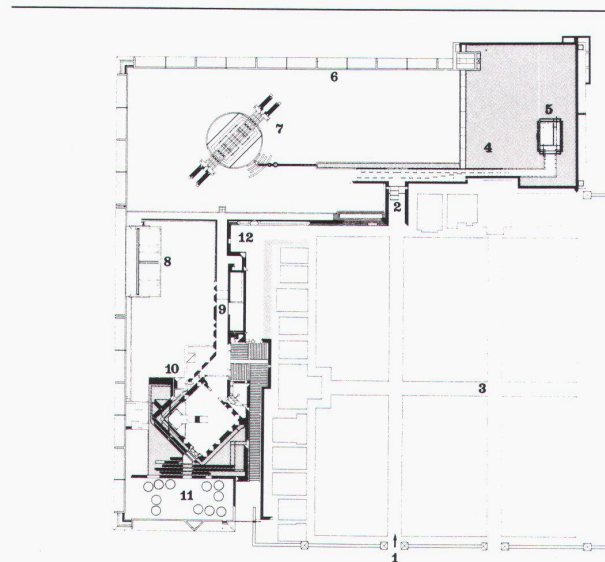
in the sense of being rooted in the ground it is standing on and out of which it is growing, while the boundaries separating the two remain hidden. The waterfall thus becomes part of the architecture, or rather, one of the elements contained in the architectonic form. It is part of the house, assuming one of the functions of the house itself.

Das Wasser als Kompositions-instrument

Carlo Scarpa: die Tomba Brion in San Vito d'Altivole, 1972

Eintreten in den Raum der Grabstätte, die Scarpa entworfen hat, ist wie Eintreten in die Stadt der Toten, die sich aus Gebäuden und Hallen zusammensetzt, von Passagen gegliedert ist, von Wasser spiegeln strukturiert wird. Das Wasser ist hier Hauptelement in der architektonischen Komposition und übernimmt verschiedene poetische Aspekte: die unbewegliche Spiegelfläche, die die Formen und Farben der sie umgebenden Dinge wiedergibt; das ewig Fließende, hier in enge Durchflüsse gezwungen, dessen Bewegtheit durch stets wechselnde, schillernde Reflexe unterstrichen wird; die dynamische Kraft, die von einer absolut ebenen Fläche stürzt, oder aus einer Düse, die das Wasser sammelt und auf einen Stein spritzt oder sich in einer Lache vereint. Feinfühligere Variationen, die verschiedenartige Geräusche und Empfindungen hervorrufen: das Wasser als Klangelement, das Wasser, das die Lebenden auf ihrer Reise unter den Toten begleitet.

Pénétrer dans l'espace du tombeau conçu par Scarpa, c'est entrer dans la Cité des morts, cité composée de bâtiments et de pavillons, parcourue de passages, structurée en plans d'eau. Ici, l'eau constitue un élément essentiel dans la composition architectonique et est souvent utilisée dans ses diverses acceptions poétiques: surface immobile réfléchissant les formes et les couleurs des éléments qui la bordent, entité qui s'écoule, canalisée en d'étroits passages, liquide animé de reflets changeants, force dynamique qui tombe d'une surface parfaitement plane ou d'une



1 Haupteingang / 2 Eingang Friedhof Brion / 3 Bestehender Friedhof von S. Vito / 4 Teich / 5 Pavillon / 6 Umfriedungsmauer / 7 Sarkophage / 8 Familiengräber / 9 Kreuzgang / 10 Friedhofskapelle / 11 Zypressengarten / 12 Grab von Carlo Scarpa (aus F. Fonatti, C.S., Akademie der bildenden Künste, Wien)

buse qui la recueille pour venir rebondir sur une pierre ou se déverser dans un bassin. Variations sensibles qui engendrent bruits et sensations variés: l'eau qui, dans ce voyage parmi les morts, accompagne les vivants.

Entering a burial chamber designed by Scarpa is like entering a necropolis composed of buildings and halls,

divided by passage-ways, structured by water mirrors. Here, the water is the main element of the architektonic composition, assuming various poetic aspects, the immovable surface reflecting the surrounding forms and colours; the eternally flowing, forced into narrow waterways while its troubled mirror is emphasized by its continually changing and sparkling reflexes; a

dynamic force tumbling from an absolutely flat surface or out of a water-collecting spout, splashing onto a stone or uniting in a pool. Delicate variations creating different noises and feelings – water as a tonal element that is. Actually water will accompany the living on their voyage through the realm of the dead.

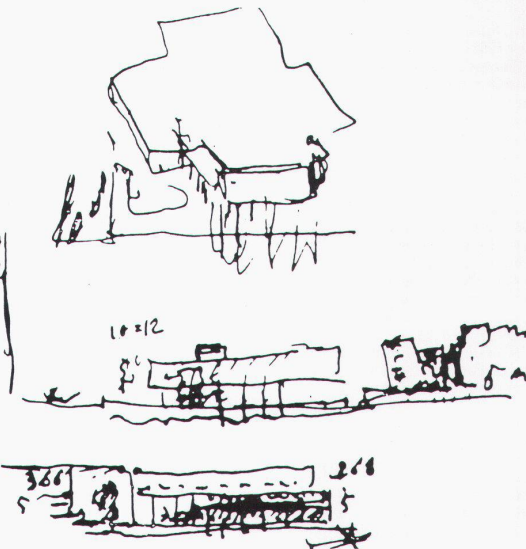
Bauen auf Wasser

Le Corbusier: Projekt für ein Spital in Venedig, 1965

Das Projekt sieht die Errichtung eines grossen, dreigeschossigen Gebäudes vor, das sich auf einer Reihe von *pilotis* erhebt: Le Corbusier übernimmt hiermit die historische Tradition vom Bauen auf Wasser, das heisst der Pfahlbauten. Eine Architektur, in welcher die Wasseroberfläche eine räumliche Ebene darstellt, die in der architektonischen Komposition die Vermittlerrolle zwischen der organischen Umgebung und der rationalen «Bauschachtel» übernimmt. Die Architektur lebt somit von der Dialektik zwischen baulichem Eingriff und Natur, vom Versuch, beim Durchschreiten dieses Raumes, der zwischen der schwingenden Oberfläche des Wassers einerseits und der festen Oberfläche des darüberliegenden Gebäudes andererseits erschlossen ist, poetische Emotionen zu erzeugen.

Le projet prévoit la construction d'un vaste édifice de trois étages reposant sur une série de *pilotis*: Le Corbusier se rattache ainsi à la tradition des constructions sur l'eau, celle des palafittes. Une architecture dans laquelle la surface de l'eau constitue à elle seule un élément spatial qui intervient dans la composition architectonique en tant que médiateur entre le caractère organique des alentours et la rationalité de l'enveloppe bâtie. L'architecture vit ainsi dans cette dialectique, entre artificiel et nature, dans cette indépendance de l'un par rapport à l'autre, avec l'intention de susciter l'émotion poétique lorsque l'on parcourt l'espace que délimitent la surface vibrante de l'eau et celle, solide et concrète, de l'édifice qui se trouve au-dessus d'elle.

This project is a large, three story building constructed on top of a series of *pilotis*: Le Corbusier thus adopts the historical tradition of building on water, of lake-villages that is. A kind of architecture where the surface of the water represents a spatial dimension assuming the role of an intermediary between the organic environment and the rational "building box". Ar-



chitecture here profits from the dialectics existing between building intervention and nature, of the one being independent of the other, of the attempt to create poetical emotions while passing through this space, accessible between the swaying surface of the water on the one hand and the firm, tangible surface of the building above on the other one.

Das Wasser als historische Struktur der Stadt

Ignazio Gardella: Casa Cicogna in Venedig, 1958

Mit diesem einfachen Gebäude setzt sich Gardella mit der Beziehung zur städtischen Struktur Venedigs auseinander. Obwohl er damit keinen Tarnungsversuch unternimmt, bleibt sein Projekt ein Beispiel für eine Architektur, die sich die Kontinuität mit dem Vorgegebenen zur Aufgabe macht. Hier tragen vor allem die Gestaltung der Balkone, deren Vorsprung zunehmend grösser wird sowie die Verwendung der Leer- bzw. Vollflächen, aber auch der Fensterumrahmungen dazu bei, dass die Zugehörigkeit zur Typologie der alten Häuserfronten offensichtlich wird. Ein formaler Versuch, den Lichtreflexen des Wassers auf der Fassade eine Form zu geben.

Avec ce simple édifice, Gardella aborde le thème du rapport avec la ville historique, et plus particulièrement avec la structure urbaine de Venise. Même si cet architecte ne cherche pas le mimétisme, ce qu'il réalise reste exemplaire dans le cadre d'une architecture qui se propose d'adopter la continuité par rapport au préexistant. Une intention formelle qui cherche à donner une forme au miroitement de l'eau qui joue sur les façades.

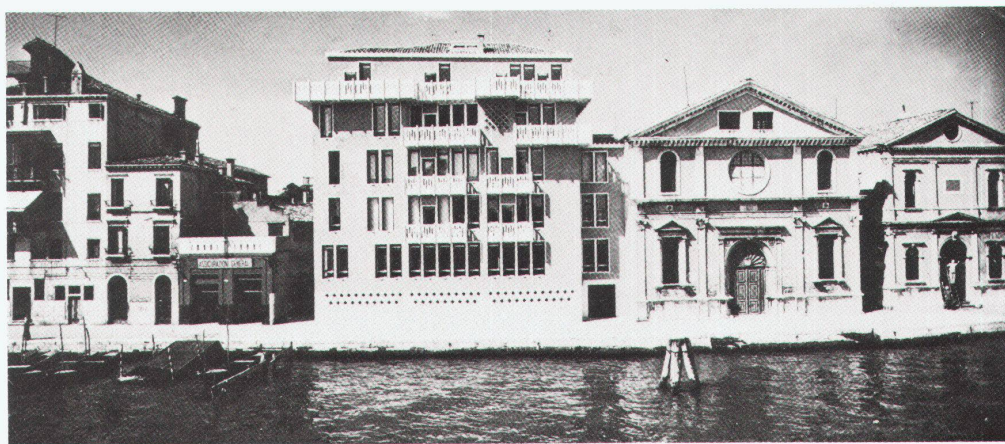
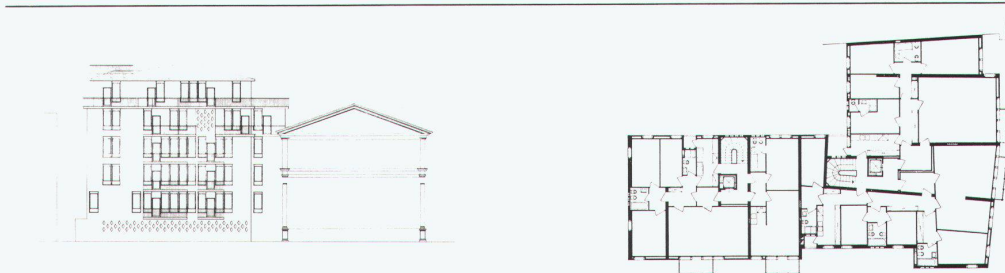
With this simple building, Gardella discusses references to the historically grown town, in particular to the urban structure of Venice. And although he does not attempt any kind of camouflage, his project remains an example of an architecture assuming the task of continuing the already existing. A formal attempt at providing the reflexes of light on the water with a tangible analogue on the façade.

Das Wasser als funktionelles Instrument

Otto Wagner: Donaukanalbauten in Wien, 1894-1908

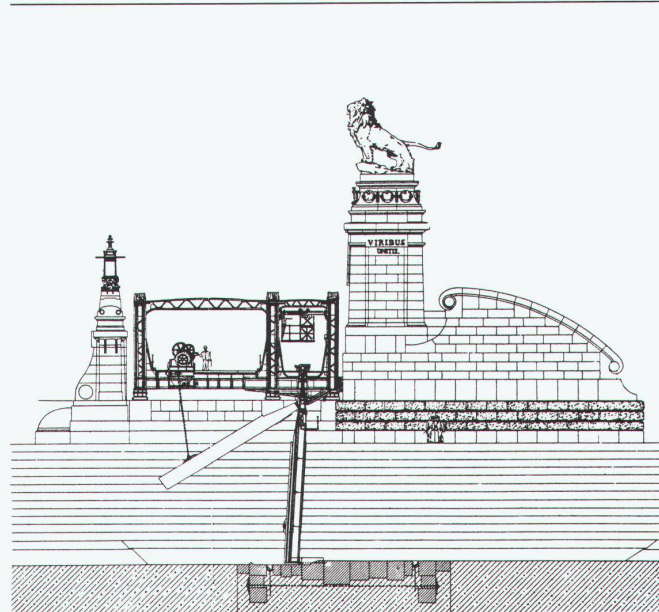
Als Wien anfangs dieses Jahrhunderts mit neuen Strukturen für den öffentlichen Verkehr ausgestattet wurde, wurde auch mit den Arbeiten für den Donaukanal begonnen, um damit die Stadt mit einer inneren Wasserstrasse für den Warentransport und als Winterhafen auszurüsten. Wagner nahm in der Position des Konsulenten als wichtigste Person am Gesamtprojekt und bei der Erstellung eines Teiles desselben teil. In den Projekten Wagners wird das Thema des Wassers unter zwei verschiedenen Gesichtspunkten offenbar: einerseits als Wasserweg, das heisst als interne Strasse, die für die Stadt eine Funktion zu erfüllen hat und die damals für Wien eine Evolution war; andererseits als Werk der Ingenieurkunst, wo neben den Mauern aus Stein, die die Gebäude der Stadt in Erinnerung rufen, und neben den symbolischen Figuren, die der Wiener Sezessionskultur angehören, Strukturen aus Eisen erscheinen, vom hydraulischen Ingenieurwesen gekennzeichnet. Hier sind vor allem die Schleusen zu erwähnen. Dekoration, Architektur und Ingenieurwesen vereinen sich schliesslich in der Absicht, die industrielle Funktion des Wassers in ein Moment der Stadtentwicklung zu verwandeln.

C'est au début de ce siècle que Vienne se dota de nouvelles structures pour ses transports publics et c'est à la même époque que commencèrent les travaux du Canal du Danube, destiné à donner à la ville une voie navigable interne servant au transport des marchandises et, l'hiver, servant de port. En qualité de con-



sultant, Wagner fut appelé à travailler personnellement sur le projet global et à en réaliser certains éléments. Dans le projet de Wagner, c'est à double titre que le thème de l'eau est pris en compte: d'une part, comme voie fluviale, sorte d'artère fonctionnelle à l'intérieur de la ville et qui, en tant que telle, en constitue une séquence évolutive; d'autre part, en tant qu'ouvrage d'engineering ou, aux côtés des murs de pierre qui rappellent les bâtiments de la ville et les figures symboliques qui appartiennent à la culture de la Sécession viennoise, apparaissent les structures en fer de l'installation hydraulique et, tout particulièrement, les écluses. Décoration, architecture, engineering ne font qu'un dans le but évident de faire ressortir la fonction industrielle de l'eau à une époque précise du développement de la ville.

When, at the beginning of the century, Vienna was provided with new structures for public traffic, work on the Danube channel was begun in order to provide the town with an internal waterway for the transport of goods and a winter harbour. Wagner, in his position as an advisor and as the most important person of the entire project played an important role in the construction of the latter. In Wagner's projects, the topic of water becomes apparent from two different points of view: once as an actual waterway, as an internal water road fulfilling a specific urban function, then a quite new invention for Vienna; on the other hand as an example of the art of engineering where iron structures characterized by their engineering and hydraulics appear side by side with the stone walls recalling the buildings of this town and the symbolic figures belonging to the Viennese culture of secession. Here



the locks are to be mentioned in particular. Decoration, architecture and engineering finally combine in an attempt to change the industrial function of water into an aspect of urban development.

Ein Monument auf dem Wasser

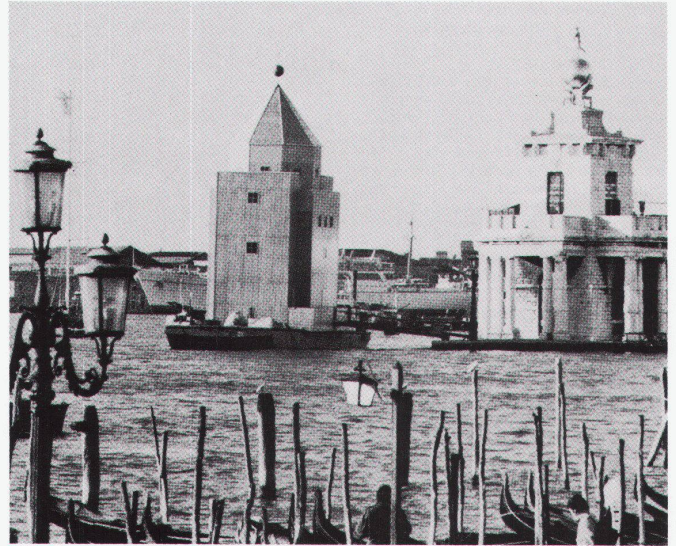
Aldo Rossi: *Teatro del Mondo in Venedig, 1979*

«Das Projekt für das Teatro del Mondo», schreibt Aldo Rossi, «wird von drei Faktoren charakterisiert: dem Vorhandensein eines klar definierten Nutzraumes, der aber an keinen bestimmten Standort gebunden ist; der Anlehnung seines Bauvolumens an die Form der venezianischen Monumente; dem Leben auf dem Wasser. Es scheint einleuchtend zu sein, dass sein Hauptmerkmal als Erscheinung auf dem Wasser einem Floss oder einem Boot nahekommt: dem Ende oder der Begrenzung der Konstruktion Venedigs also. Und dem Wasser vertrauten die Städte, nicht nur in Venedig, verschiedene Aufgaben an. Die Lastkähne, die vom Tessin in die neblige Lombardei hinunterfahren, verwandelten sich in Karnevalsschiffe; Gebäude, die sich aus dem Wasser erheben, sind uns aus vielen Stichen gotischer Städte des Nordens bekannt. Die Limmat, die Zürich durchfließt, strotzte vor Häusern und Türmen, darunter Mühlen, Lagern, aber auch geheimnisumwobenen, verrufenen Orten, die so zwischen Wasser und Festland standen.» Das Schiffgebäude von Aldo Rossi war nur kurze Zeit auf See, ein bisschen in Venedig, ein bisschen in Dubrovnik. Dann wurde es demoliert. Trotzdem bleibt es ein hervorragendes Beispiel einer Architektur, die für das Wasser geschaffen wurde: aus Holz und Eisen, wie die Schiffe, wie die Gondeln.

«Le projet pour le Théâtre du Monde», écrit Aldo Rossi, se caractérise par trois faits: celui d'avoir un espace utilisable précis, mais non précis; celui de se placer en tant que volume en reprenant la forme des monuments vénitiens; le fait d'être

sur l'eau. Or, à l'évidence, le fait d'être sur l'eau, radeau ou barque, semble la caractéristique dominante: la limite ou la frontière de toute construction à Venise. A cette eau, les villes, et pas seulement Venise, assignent des fonctions diverses. Les barques qui, dans le brouillard de la Lombarde, descendaient le Tessin, se transformaient en barques de Carnaval; les constructions sur l'eau caractérisent les gravures représentant les villes gothiques du Nord. La Limmat, ce fleuve qui traverse Zurich, était peuplé de maisons, de tours, moulins, de dépôts mais aussi de lieux mystérieux ou louches, mis comme ça entre l'eau et la terre.» Le bateau-édifice d'Aldo Rossi a navigué quelque temps, un peu à Venise, un peu à Dubrovnik, puis il fut démolit. Il reste cependant comme un exemple exceptionnel d'une architecture faite pour l'eau: du fer et du bois, comme pour les navires comme pour les gondoles.

«The project for the Teatro del Mondo», thus Aldo Rossi, "is characterized by three aspects: the existence of a clearly defined utility space however not bound to a specific place within the plan; the visible influence of Venetian monuments within the building volume; and living on water. It seems obvious that – being a phenomenon placed on water – it should resemble a raft or a boat: the border or limit of the construction of Venice that is. Such towns, not only Venice, trusted many tasks to the water. Barges coming from the Ticino and passing through foggy Lombardey changed into carnival ships. Actually, buildings rising from the water are known to us from many engravings of northern Gothic towns, too. The banks of the Limmat, flowing through Zurich, were full of houses and towers, among them mills,



warehouses but also mysterious places of ill fame placed between the water and the shore." Aldo Rossi's ship-building only remained at sea for a short time, for a while in Venice, then in Dubrovnik. Then it was demolished. Nevertheless it remains an excellent example of architecture designed for the water: made of wood and iron much like the ships and the gondolas themselves.



Das Wasser als typologische Vorgabe

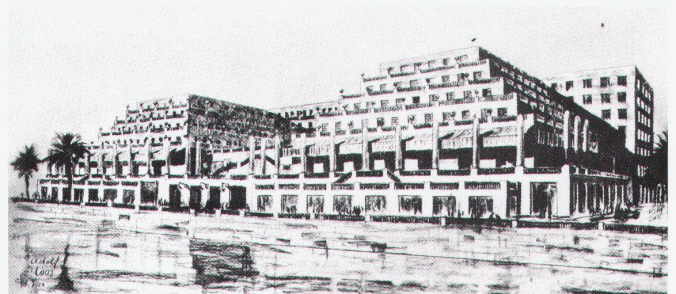
Adolf Loos: *Projekt für das Grand-Hotel Babylon, 1923*

Das Projekt von Loos widerspiegelt die typologischen Zwänge der Architektur am Meeresstrand, hier an der französischen Riviera. «Jedes Hotel», bestätigt Loos, «muss auf die Bedürfnisse des betreffenden Ortes zugeschnitten sein.» Für Loos bedeutet das, dass alle Hotelzimmer nach aussen gerichtet sind und dass durch den Entwurf eines Terrassengebäudes jedes davon einen eigenen Balkon besitzt, mit Blick auf das Meer. Das Meer ist in seinem Projekt konkret anwesend: nicht nur als spielerisches Element, gegen das sich die funktionellen Innenräume öffnen, sondern auch als typologische Vorgabe, als Folge derer er die zwei pyramidenförmigen Baukörper schafft und gemäss der er den verschiedenen Teilen des Gebäudes Form verleiht. Ein Projekt, das die grosse Erfahrung der Architektur erster Hotelkomplexe an den traditionellen Ferienorten am Meer Anfang dieses Jahrhunderts abzuschliessen scheint. Zugleich verweist es auf eine Moderne, die sich nicht für symbolische oder metaphorische Anspielungen interessiert. Zwischen der Architektur und dem Meer wird nicht nach formalen Vermittlungen gesucht. Das «Grand-Hotel Babylon» ist ein Objekt am Meeresrand, das in erster Linie den freien Blick auf den unendlichen Horizont als optischen Genuss inszeniert.

Le projet de Loos traduit les impératifs typologiques dictés par l'architecture de bords de mer, telle que celle de la Riviera française. «Jedes Hotel», affirme Loos, «muss auf die Bedürfnisse des betreffenden Ortes zugeschnitten sein.» Pour

Loos cela implique d'orienter vers l'extérieur toutes les chambres de l'hôtel et, grâce à la conception d'un bâtiment à terrasses, d'ouvrir chacune d'elles sur son propre balcon donnant sur la mer. Cette dernière est présente concrètement dans le projet, non seulement comme élément ludique vers lequel sont orientés tous les espaces fonctionnels internes, mais aussi comme inspiration typologique qui se traduit par le fait de créer deux corps pyramidaux et de donner forme aux diverses parties du bâtiment. Il s'agit d'un projet qui semble parachever la grande expérience de cette architecture liée aux grands établissements hôteliers de ces traditionnelles stations balnéaires, au début du siècle.

The project by Adolf Loos reflects the typological constraints of any architecture built along the sea shore, here at the French Riviera. "Each hotel", Loos confirms, "has to be adapted to the requirements of each specific site." Thus Loos places all hotel rooms towards the exterior, allotting each its own balcony by designing the building as a terraced house and providing each with its very own view of the sea, too. The sea is always present in his project: not only as a playful element towards which the functional interior rooms are opening, but also as a typological frame of reference leading him to create two pyramid-shaped building units and according to which he is shaping the individual parts of the building. A project that seems to round off the large experience of architecture contained in the first hotel complexes at the traditional sea-side resorts built in the beginning of this century.



Wasser und Glas

Ludwig Mies van der Rohe:
860 Lake Drive Apartments in
Chicago, 1951

Es handelt sich hier um Architektur «grossen Massstabes», um Architektur von Gebäuden, die in die Höhe streben und die grosse Distanzen aufweisen. Die zwei verglasten Quader von Mies stehen der Wasseroberfläche des Michigansees gegenüber, von welchem sie durch eine achtspurige Strasse getrennt sind. Das Ideal der «perfekten Rationalität», Kernpunkt in seiner Geometrie, steht der horizontalen Spiegelfläche des Sees gegenüber. Die Vertikale und die Horizontale, Klarheit, Transparenz und Tiefe sind die Eigenschaften, die dieser Architektur angehören. Dies aber nicht nur wegen des Sees, als definitive Zufälligkeit, sondern vielmehr weil das Glas der Wände des Wolkenkratzers wie Wasser in vertikaler Richtung empfunden wird. Das Glas übernimmt materiell als transparenter Baustoff das Ideal der Reinheit und der Zwiespältigkeit des «Vollen».

C'est l'architecture de «grande échelle», celle aux bâtiments verticaux et aux grandes distances. Les deux parallélépipèdes vitrés de Mies viennent s'opposer aux eaux du lac Michigan dont ils sont séparés par une route à huit voies. L'idéal de la «parfaite rationalité», cristalline dans sa géométrie, se mesure à l'horizontalité du plan d'eau. Verticalité et horizontalité, lucidité, transparence, profondeur, telles sont les caractéristiques qui s'attachent à cette architecture. Et ceci n'est pas dû uniquement à la présence, en définitive fortuite, du lac mais bien plutôt au fait que les façades vitrées du gratte-ciel – comme de l'eau mise à la verticale – traduisent con-



crètement l'idéal de pureté et l'ambiguïté du «plein» réalisé à l'aide d'un matériau transparent.

This is a "large scale" architecture, of buildings aspiring to the sky and embodying large distances. The two glazed cubes by Mies are facing the surface of the Lake of Michigan from which they are separated by an eight lane road. The ideal

of "perfect rationality", the focus of his geometry, is confronted by the horizontal mirror of the lake itself. The vertical as well as the horizontal, clarity, transparency and depth are properties characterizing this kind of architecture. Not only because of the lake, as a definite coincidence; but rather because the glass of the sky-scraper walls is felt to be water seen vertically. The ideal

glass thus materially as well as a transparent building material adopts the ideal of purity and the ambiguity of "filled-in space".

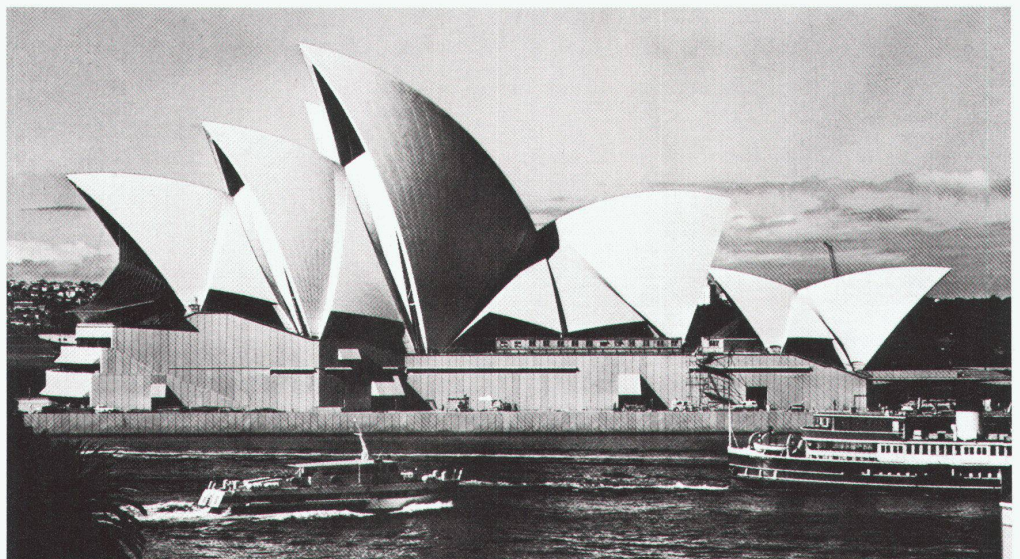
Das Wasser als räumliche Dynamik

Jörn Utzon: Opera House in
Sidney, 1973

Die Architektur, die Utzon in Sidney erstellt hat, gründet in den "archetypischen Bildern" der Geschichte. Der Grund, auf dem das Gebäude ruht, stellt eine monolithische Basis dar, eine Art künstlicher Insel inmitten des städtischen Hafens, während die hohen Kuppeln, die gegen den Himmel schweben, eine Schutzhülle für den dem Menschen bestimmten Raum verkörpern. Diese Spannung wird dann gewollt in ein Szenarium hoher Suggestion übersetzt: Das Gebäude im Zentrum der Bucht weist markant expressionistische Züge auf und wirkt gleichsam wie eine beschwörende Sirene, die aus dem Wasser aufsteigt, eine Art Schiff mit entfalten Segeln, das auf dem Wasser des Meeres schwebt.

L'architecture que Utzon élabore à Sydney veut se référer aux «images-archétypes» de l'histoire. Une base monolithique constitue la terre sur laquelle s'appuie l'édifice, sorte d'île artificielle au centre du port de la ville, tandis que les hautes coupoles qui se projettent dans le ciel constituent l'enveloppe protectrice de l'espace pour l'homme. Cette tension est ensuite traduite dans un scénario délibérément très suggestif: l'édifice, au centre de la baie, s'affiche sous des termes fortement expressionnistes, un peu comme une envoûtante sirène qui surgirait de l'eau ou comme une sorte de grand voilier dont la voile se découperait sur fond de mer.

The architecture Utzon created in Sidney is based on "archetypal images" of our history. The base upon which the building rests represents a monolithic



basis, a kind of artificial island in the very centre of the harbour, while the high cupolas floating towards the sky are representing a protective envelope for the space allotted to man. This tension is then intentionally translated into a highly suggestive scenario: the building in the centre of the bay shows markedly expressionist features, resembling a siren enchantress rising from

the water, a kind of ship with unfolded sails hovering above the surface of the water.

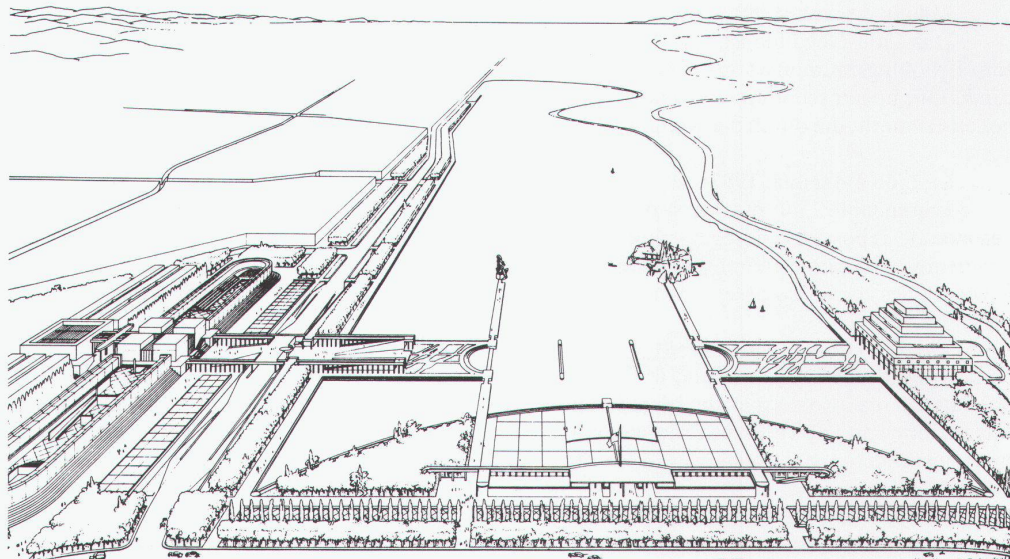
Das Wasser als Kompositionsthema

Leon Krier: Projekt für das Sprengel-Museum in Hannover, 1972

Das Museumsprojekt bietet für Krier die Gelegenheit, einen Teil des Maschsees in Hannover, entsprechend der Tradition der Eingriffe des späten 19. Jahrhunderts, neu zu gestalten. Der See wird nun zu einem horizontalen Raum, der zusammen mit den neuen Gebäuden Teil einer Komposition ist, worin er einen zentralen Wert innehat. Ausserdem aber befindet sich in der Mitte zwischen dem Gebäude des Museums und demjenigen des «Grand Hotel et de Babylone» die «Zypressenpromenade», die am See mit zwei Objekten von metaphorischem Wert endet, die eng mit dem Thema des Wassers verknüpft sind: «Die Insel der Toten» von Arnold Böcklin (1883) und «Die Erscheinung» von Giorgio de Chirico (1917).

Avec le projet de ce musée, Krier saisit l'occasion de redessiner, dans la tradition des interventions de la fin du XIXème siècle, une partie du Maschsee, à Hanovre. Le lac devient alors un espace horizontal qui, avec les nouveaux édifices, doit être pris en compte dans la composition où il assume une valeur déterminante. De plus, entre le bâtiment du musée et celui du «Grand Hotel et de Babylone», Krier place, au centre, la «promenade des cyprès» qui s'achève avec le lac par deux objets métaphoriques et intimement liés au thème de l'eau: «L'île des morts» d'Arnold Böcklin (1883) et «L'Apparition» de Giorgio de Chirico (1917).

This museum project offered Leon Krier an opportunity to redesign part of the "Maschsee" in Hannover according to the tradition of late 19th century inter-



ventions. The lake now becomes a horizontally structured space, forming – together with the new buildings – part of a more global composition where it plays a central role. In addition, there is the "Promenade of Cypresses", in-between the museum building and the "Grand Hotel et de Babylone", terminating at the lake in two objects of metaphorical value,

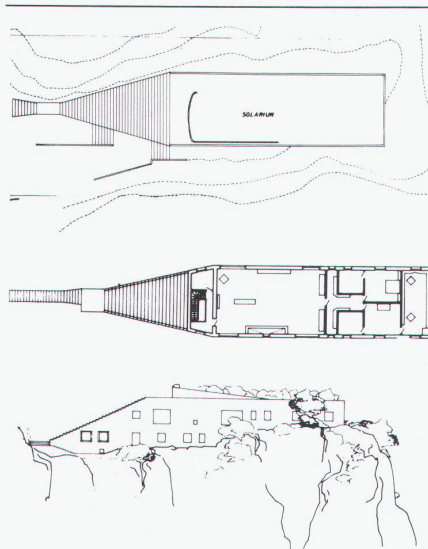
closely connected with the topic of water: "The Isle of the Dead", by Arnold Böcklin (1883) and "The Apparition" by Giorgio de Chirico (1917).

Das Wasser als lyrische Suggestion

Adalberto Libera: Villa Malaparte in Capri, 1938

Falls es wahr ist, dass eines der fundamentalen Postulate der rationalen Architektur verlangt, dass der Baukörper geometrisch und künstlich sei, stellt die Villa Malaparte, hoch auf einem steil ins Meer abfallenden Felsen in Capri gelegen, eines der einleuchtendsten Beispiele dafür dar. Hier wird das Wasser zur dramatischen Meerestiefe, zum geheimnisvollen Symbol des Leeren und des Unmateriellen, über dem sich die felsige Klippe erhebt: hoch über ihr erscheint das Gebäude von Libera, gleichsam wie ein Bunker. Eine kompakte, harte, geometrische Architektur, die einem zum Wegfahren bereiten Schiff gleicht. Und wie bei einem Schiff ist sein Dach über eine weitläufige Terrasse zu erreichen: ein Weg, der ohne Unterbruch beim Felsen selbst beginnt, um schliesslich zum hochgelegenen Solarium zu gelangen, das sich wie ein Oberdeck direkt auf das Meer öffnet, hoch über dem Wasser.

S'il est vrai que l'un des postulats fondamentaux de l'architecture rationnelle est celui d'être objet géométrique et artificiel, alors cette Villa Malaparte, située au sommet d'un rocher qui, à pic, surplombe la mer de Capri, en est l'un des exemples les plus limpides. Ici l'eau – dans ce cas, la mer – en constitue l'arrière-plan théâtral, le symbole mystérieux du vide et de l'immatériel, devant lequel se dresse cette masse rocheuse qu'est le récif sur lequel se matérialise – presque comme un bunker – l'édifice de Libera; architecture compacte, dure, géométrique, sorte de navire prêt à lever l'ancre. Et, comme sur un navire, on



rejoint sa partie supérieure grâce à une large terrasse: un cheminement qui, sans rupture, part de la roche elle-même pour aller rejoindre le solarium supérieur qui, tel le pont d'un navire, donne directement sur la mer, la surplombe.

If it should prove true that one of the fundamental postulates of rational architecture demands that building volumes

be both geometrical and artificial, the Villa Malaparte, high up on a rock in Capri, steeply falling towards the sea, represents one of the most lucid examples. Here, water becomes dramatic depth of sea, a mysterious symbol of the void and immaterial, above which the rocky cliffs are rising: high above, Libera's building resembles a bunker. A compact, hard kind of architecture,

resembling a ship ready to lift anchor. And as with a ship, its roof is accessible by way of a broad terrace: an uninterrupted way leading from the rocks to the solarium on top, opening much like an upper deck onto the sea, high above the water.

